

an dem Gesamtwerk beteiligten Meistern direkt ab, sodaß also alle drei als Vertragspartner auftreten und gleichsam ein Meisterkollektiv bilden, in dem allerdings Erasmus Kern, wie schon erwähnt, als der „primus inter pares“ zu gelten hat.

Die Ausführung des Auftrags zog sich wohl geraume Zeit hin. Bei der Visitation am 2. Mai 1660 wird der Hochaltar als „neu errichtet“ (noviter exstructum) bezeichnet.¹⁾ Er diente fortan der alten Kirche bis zu deren Abbruch i. J. 1893, kam hernach ins Suermondt-Museum zu Aachen²⁾ und von dort — wie Nachfragen ergeben haben — 1931 in die Kirche von Grotenrath, das im Bezirk Aachen dicht an der holländischen Grenze liegt.³⁾ So ist er, wenn auch weit von seiner ehemaligen Beheimatung, wieder in den kirchlichen Gebrauch zurückgeführt.

Von dem zweiten in dem Vertrag genannten Altar haben wir keine Kunde. Er diente einer Konfraternität, vielleicht der Rosenfranzbruderschaft, deren Gründungsbulle zwar erst im darauffolgenden Jahr, am 28. Juli 1651, ausgefertigt wurde,⁴⁾ die jedoch praktisch damals schon bestanden haben mag.

Was ist nun über jenen Erasmus Kern in biographischer Hinsicht in Erfahrung zu bringen? Ein Mann dieses Namens, der aus zeitlichen Gründen mit unserem Meister jedoch nicht identisch sein kann, taucht ca. 1570 in Feldkirch auf, und aus einem dortigen Beichtregister vom Jahre 1587 entnehmen wir ferner noch, daß er in der Marktgasse wohnte, wo die vornehmen Bürger zu Hause waren. 1595 erscheint er dann auch als Mitglied des Rates und als

¹⁾ Bischöfliches Archiv, Mappe L 250.

²⁾ Siehe „Aachener Kunstblätter“ 1911 Heft IV / VI mit Abbildungen. Dort ist als Herkunftsort des Altars irrtümlich Mendeln angegeben, weil er hier zum Versand verladen wurde. Über den Mendler Altar s. unten S. 75.

³⁾ Bei der Aufstellung des Altars in Grotenrath wurden einige — der Gesamtwirkung abträgliche — Veränderungen vorgenommen; so fand eine Vereinfachung der Frontispizartusche statt und an die Stelle des Dreifaltigkeitsbildes kam ein Gemälde der Immaculata. Das Schellenberger Wappen wurde durch eine Kartusche mit dem Monogramm Mariae ersetzt. Ich entnehme dies einer mir von Herrn Provinzialoberbaurat Th. Wildemann, Bonn, freundlichst zur Kenntnismahme übermittelten Photographie des Altars am jetzigen Standort. Herrn Wildemann schulde ich für viele Bemühungen in dieser Sache herzlichsten Dank.

⁴⁾ Büchel a. a. O. S. 78.